

Die Lage der Roma und Traveller in der Europäischen Union im Hinblick auf die Grundrechte



Wer sind die Roma und Traveller?

„Roma“ ist eine Sammelbezeichnung für bestimmte Bevölkerungsgruppen mit mehr oder weniger ähnlichen Kulturmerkmalen, beispielsweise die Roma, Sinti, Traveller, Ashkali und Kalé. Gemeinsam ist ihnen auch, dass sie seit Langem am Rand der europäischen Gesellschaften leben.

Nicht alle EU-Mitgliedstaaten erheben **amtliche Daten zur ethnischen Zugehörigkeit**. Schätzungen zufolge leben in der EU zurzeit zehn bis zwölf Millionen Roma. Sie bilden die **größte ethnische Minderheit in der EU**.

Die meisten in der Europäischen Union ansässigen Roma sind Staatsangehörige eines EU-Mitgliedstaats und haben somit dieselben Rechte und Pflichten wie alle anderen EU-Bürger auch.

Die Arbeit der FRA zur Lage der Roma

Die Agentur für Grundrechte (Fundamental Rights Agency, FRA) berät die Organe und Einrichtungen der Europäischen Union sowie die EU-Mitgliedstaaten auf der Grundlage faktischer Erkenntnisse bei der Umsetzung des Gemeinschaftsrechts.

Wiederholt hat die FRA die Roma als diejenige ethnische Minderheit benannt, die in der EU **am stärksten von Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen bedroht ist**.

Die FRA untersucht, inwieweit das Recht der Roma auf Bildung, Gesundheitsversorgung, Wohnraum und Freizügigkeit verwirklicht ist. Nach einer Problemanalyse, die sich unter anderem auf gewaltsame rassistische Übergriffe erstreckt, nennt die FRA Beispiele für positive, zukunftsweisende Initiativen zur Problemlösung.

Die FRA arbeitet **mit den Roma-Gemeinschaften zusammen** und befähigt sie, selbst einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung ihrer Lage in der EU zu leisten. Auch die **örtlichen Behörden** werden von der FRA einbezogen, da sie letztlich gewährleisten sollten, dass die Rechte der Roma in der Praxis gewahrt bleiben. Die FRA stimmt ihre Arbeit mit den **Einrichtungen der Europäischen Union**, dem **Europarat** und anderen **internationalen Organisationen** ab.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der FRA zu den Roma: www.fra.europa.eu/fraWebsite/roma/roma_en.htm.

Die häufigsten Grundrechtsverletzungen gegenüber Roma

- **Diskriminierung beim Zugang zu Beschäftigung** – ein Hauptfaktor für die Arbeitslosigkeit der Roma
- **Diskriminierung beim Zugang zu Bildung** – Benachteiligung von Roma-Kindern durch geringere Aufmerksamkeit vonseiten der Lehrer
- **Diskriminierung beim Zugang zu Wohnraum** – Segregation und Obdachlosigkeit
- **Diskriminierung beim Zugang zur Gesundheitsversorgung** – Verstöße gegen das Recht auf gleichberechtigten Zugang zu medizinischen Leistungen
- **Rassistisch motivierte Gewalt- und Straftaten** – Folgen von Klischeevorstellungen und Diskriminierung

Übersiedlung in einen anderen EU-Mitgliedstaat

- Die Roma machen an den Grenzen ihrer Herkunftsländer **schlechte Erfahrungen mit korrupten Grenz- und Visumbeamten**, die ihnen unter anderem bei der Aus- und Einreise Bestechungsgelder abverlangen.
- Die Roma sind sich ihres **generellen Rechts auf Freizügigkeit** bewusst, **weniger bekannt** sind ihnen hingegen die komplexen, vielfältigen **Rechte und Pflichten**, die EU-Bürgern aus der Niederlassung in einem anderen Mitgliedstaat erwachsen.
- Durch **Arbeitslosigkeit, Diskriminierung und Rassismus** bedingte Armut ist der Hauptgrund dafür, dass Roma ihre Herkunftsländer verlassen.
- Da Roma in ihren Zielländern auf Vorurteile und Diskriminierung stoßen, **fällt es ihnen schwer, einen regulären Arbeitsplatz zu finden**.
- Es ist für die Roma schwierig, sich in ihrem neuen Land **ordnungsgemäß anzumelden**. Aus diesem Grund erhalten Sie nur **schwer Zugang** zu staatlichen Gesundheitsleistungen, staatlich gefördertem Wohnraum, Sozialleistungen und Maßnahmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt.
- Von diesem Ausschluss aus der Sozialfürsorge sind Frauen, Kinder, alte Menschen und Menschen mit Behinderungen **unverhältnismäßig stark** betroffen.

Aus dem Bericht **[Die Situation von Roma-EU-Bürgern, die in andere EU-Mitgliedstaaten übersiedeln – November 2009](#)**.

Positive Initiativen

Spanien – Es besteht zwar Meldepflicht, doch müssen Unionsbürger nur ihre Identität und Staatsangehörigkeit nachweisen. Dies erleichtert die gesellschaftliche Integration der Roma erheblich.

Vereinigtes Königreich – In der Schulerhebung des Vereinigten Königreichs werden „Roma“ als gesonderte ethnische Kategorie geführt, so dass der schulische Erfolg der Roma leichter beobachtet und mögliche Diskriminierung bekämpft werden kann.

Italien – Roma-Familien, die in segregierten, unzureichend ausgestatteten „Behelfslagern“ wohnen, werden beim Umzug in reguläre Mietwohnungen unterstützt, indem ihnen Wohnraum zugewiesen wird. Dabei arbeiten die Institutionen der Kommunen, Provinzen und Regionen mit nichtstaatlichen Organisationen und Roma-Gemeinschaften zusammen.

Aus dem Bericht [Ausgewählte positive Initiativen zur Situation von Roma-EU-Bürgern, die in andere EU-Staaten übersiedeln – November 2009](#).

Zugang zu Wohnraum

- Nur sehr wenige Roma wissen, dass Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft bei der Miete und beim Kauf einer Wohnung verboten ist.
- Lediglich 11,5 % der betroffenen Roma melden Diskriminierungsfälle an die einschlägigen Organisationen.
- Für Kinder aus Roma-Familien, die von Zwangsräumungen betroffen sind, ist der **regelmäßige Schulbesuch** stark erschwert.
- Die Bewohner segregierter Siedlungen besuchen mit hoher Wahrscheinlichkeit auch **segregierte Schulen**.
- Roma, die in segregierten Gemeinschaften oder unter unzulänglichen Bedingungen leben, haben nur **beschränkten Zugang zu öffentlichen Diensten und sozialen Netzen**.
- Das Leben in segregierten Gebieten erschwert Arbeitssuche und Beschäftigung.
- Unzulängliche Lebens- und Wohnverhältnisse haben **schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit** insbesondere von Frauen und Kindern.

Aus dem Bericht [Wohnverhältnisse von Roma und Travellern in der EU, Vergleichender Bericht, Oktober 2009](#).

Positive Initiativen

- Mit dem Projekt *Vesnička soužití* (Gemeinschaftsdorf) förderte der **tschechische Staat** in der Stadt Ostrava den Bau einer neuen Siedlung mit 54 Wohnungen für Roma und Nicht-Roma, die durch eine Flut im Juli 1997 obdachlos geworden waren.
- Nálepkovo gehört zu den ersten Städten der **Slowakei**, deren Verwaltung ein Wohnprojekt für Roma auflegte. Es sah vom Jahr 1994 an in drei Phasen die Errichtung von 64 neuen Wohneinheiten

vor und bot zinslose Mikrodarlehen für die Einrichtung oder Renovierung von Wohnraum. Diese Initiative trug dazu bei, dass eine eigene staatliche Politik zur Wohnraumversorgung der Roma aufgelegt wurde.

- Die Ortsverwaltung von Kerecsend in **Ungarn** stellt jungen Roma-Familien sogenannte „Nestwohnungen“ zur Verfügung, für die sie neben der monatlichen Miete in Höhe von 21 EUR noch einmal 58 EUR monatlich auf ein Sparkonto einzahlen, so dass sie nach fünf oder sechs Jahren eine neue Wohnung erwerben und ihre „Nestwohnung“ an die nächste Familie abtreten können.

Aus den [Fallstudien über besondere Wohnrauminiciativen für Roma und Traveller – Oktober 2009](#).

Opfer von Straftaten

- Bei einer kürzlichen [Umfrage der FRA](#) gab jeder vierte befragte Roma an, in den vorangegangenen zwölf Monaten durchschnittlich vier Mal Opfer von Angriffen, Bedrohungen und schweren Belästigungen gewesen zu sein, was darauf schließen lässt, dass Roma **tagtäglich rassistisch motivierten Straftaten ausgesetzt sind**.
- Mehr als 65 % der befragten Roma gaben an, dass sie **kein Vertrauen in die Strafverfolgung und die Justiz** hätten.
- Nur 14 % der befragten Roma konnten eine Organisation benennen, die sie im Falle von Diskriminierung unterstützen könnte.

Aus dem Bericht [EU-MIDIS – Erhebung der Europäischen Union zu Minderheiten und Diskriminierung – Erster Bericht der Reihe „Daten kurz gefasst“ – Die Roma, April 2009](#).

Zukünftige Arbeit der FRA zu den Roma

- Die weitere Arbeit der FRA zu und mit den Roma richtet sich nach den Prioritäten der EU gemäß der Mitteilung der Europäischen Kommission [„Soziale und wirtschaftliche Integration der Roma in Europa“](#), der [Plattform für die Einbeziehung der Roma](#) und den [„10 gemeinsamen Grundprinzipien für die Einbeziehung der Roma“](#).
- Die FRA wird ihre Zusammenarbeit mit den Roma, den staatlichen Stellen auf nationaler und lokaler Ebene und mit der Mehrheitsbevölkerung vorantreiben, um innovative, integrative Methoden zu entwickeln, die in erster Linie auf die praktische Umsetzung vor Ort abzielen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der FRA zu den Roma: www.fra.europa.eu/fraWebsite/roma/roma_en.htm.